

<b>Datum:</b>	Donnerstag, 18. November 2010	
<b>Vorsitz:</b>	Franz Nebel, Gemeindeammann	
<b>Protokoll:</b>	René Huber, Gemeindegeschreiber	
<b>Stimmzähler:</b>	Barbara Utzinger, Julien Binder, Christoph Kündig	
<b>Verhandlungsfähigkeit:</b>	Total Stimmberechtigte	2'295
	Zur abschliessenden Beschlussfassung 1/5 oder	459
	Anwesend	253
<b>Referendum:</b>	Alle heute Abend gefassten Beschlüsse, mit Ausnahme der Einbürgerungen, unterstehen dem fakultativen Referendum.	
<b>Stimmrecht:</b>	Die Presse und die anwesenden Gäste sind nicht stimmberechtigt.	
<b>Ort:</b>	Gemeindezentrum Langwies, Gemeindesaal	
<b>Zeit:</b>	19.30 bis 22.10 Uhr	

Gemeindeammann Franz Nebel eröffnet die Einwohnergemeindeversammlung und begrüsst die Anwesenden. Einen speziellen Gruss richtet er an die diversen Gäste, die Mitarbeiter der Gemeinde, die Pressevertreter Philipp Zimmermann von der Botschaft und Marc Reinhart von der Aargauer Zeitung. Dem Hauswart wird für die Dekoration des Gemeindesaales und der Mineralquelle Zurzach AG für das zur Verfügung gestellte Mineralwasser bestens gedankt. Gemeindeammann Franz Nebel erläutert, dass die Abstimmungen offen erfolgen. Das Prozedere bei Anträgen etc. wird situativ erläutert.

Zur Traktandenliste werden keine Änderungen gewünscht. Die Traktanden können demzufolge in der vorgesehenen Reihenfolge durchgeführt werden.

Die Unterlagen zu den Traktanden konnten während der vorgeschriebenen Zeit auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

---

### **TRAKTANDEN**

1. Rückblick
2. Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 10. Juni 2010
3. Genehmigung der Leistungsvereinbarung zwischen der Gemeinde Bad Zurzach und der Spitexorganisation Bad Zurzach
4. Genehmigung eines Verpflichtungskredites von brutto Fr. 121'000.- inkl. MwSt. für die Anschaffung eines Material- und Zugkraftfahrzeuges (MZF) für die Stützpunktfeuerwehr Bad Zurzach-Rietheim
5. Genehmigung eines Verpflichtungskredites von brutto Fr. 1'330'000.- exkl. MwSt. für den Neubau der Hauptwasserleitung Bäreholzli
6. Genehmigung des Voranschlages 2011 mit einem Steuerfuss von 110%
7. Einbürgerungen: Zusicherungen des Gemeindebürgerrechtes
  - 7.1. Berisha, Urime, geb. 1990, serbische Staatsangehörige
  - 7.2. Hammad, Mostafa Adel, geb. 1983, kanadischer Staatsangehöriger
  - 7.3. Kahraman, Mustafa, geb. 1981, türkischer Staatsangehöriger, Tochter Kahraman, Aysenur, geb. 2002, türkische Staatsangehörige, Sohn Kahraman, Furkan, geb. 2006, türkischer Staatsangehöriger, Sohn Kahraman, Burak, geb. 2009, türkischer Staatsangehöriger
8. Verschiedenes und Umfrage

## Traktandum 1 Begrüssung

---

Franz Nebel, Gemeindeammann

### Todesfälle

Leider sind auch seit der letzten Gemeindeversammlung wieder einige unserer Mitmenschen für immer von uns gegangen. Verstorben sind:

Datum	Name	Vorname	Geburtsdatum	Adresse
10.06.2010	Scheidegger	Margrit	20.03.1929	Rainweg 9
19.06.2010	Winter	Doris	20.09.1929	Pfauengasse 2
01.07.2010	Blaser	Ida Paula	21.09.1917	Pfauengasse 2
12.07.2010	Leisi	Elisabeth	28.03.1928	Pfauengasse 2
13.07.2010	Schmid	Otilia	13.11.1925	Promenadenstr. 16
17.07.2010	Frick	Hans Josef	03.02.1941	Hauptstrasse 60
31.07.2010	Rakic	Milorad	15.07.1951	Rainweg 15
01.08.2010	Hauenstein	Otto	30.05.1930	Pfauengasse 2
03.08.2010	Burger	Rolf	31.08.1957	Entwiesenstrasse 13
14.08.2010	Heeb	Karl Franz Walter	28.02.1927	Promenadenstr. 12
14.08.2010	Tschopp	Erna	13.09.1931	Hauptstrasse 65
18.08.2010	Marrer	Gertrud Maria	19.06.1918	Pfauengasse 2
25.08.2010	Schmid	Carla	16.11.1964	Barzstrasse 7
26.08.2010	Stöckli	Hubert	30.03.1935	Salzstrasse 4
30.08.2010	Berger	Sylvia Elfriede	29.05.1929	Salzstrasse 2
08.09.2010	Baldinger	Paul Ernst	29.05.1941	Dahlienweg 2
14.09.2010	Keller	Walter	29.09.1919	Schwertgasse 24
05.10.2010	Marfurt	Alfred	01.03.1925	Hauptstrasse 50
10.10.2010	Schwendimann	Mael Alexander	07.06.2005	Riethheimerstr. 35A
13.10.2010	Vital	Erika Magdalena	03.04.1927	Bohrturmweg 9
21.10.2010	Leist	Gertrud Emma	27.02.1926	Beckenmoosstr. 58
31.10.2010	Weilenmann	Marlies	01.08.1943	Ob. Lindenrainweg 16
12.11.2010	Indermühle	Karl Alfred	12.08.1928	Hauptstrasse 54

Im Gedenken an die Verstorbenen bitte ich Sie, sich einen kurzen Moment von Ihren Sitzen zu erheben.

### Rückblick auf das letzte halbe Jahr

Franz Nebel, Gemeindeammann

Der Gemeinderat hat sich vor allem mit grossen Projekten wie das Fleckenkonzept und die Ostumfahrung auseinandergesetzt.

Weiter von Bedeutung war die Umsiedlung des Jugendraumes vom Höfli ins Reformierte Schulhüsli, verbunden mit der Anstellung eines ausgebildeten, erfahrenen Jugendarbeiters.

Ich verzichte darauf, alles aufzuzählen, womit wir uns sonst noch beschäftigt haben.

Ich möchte aber auf die grossen kulturellen Anlässe hinweisen, welche im letzten halben Jahr auf dem Programm standen, mit der 1. Augustfeier, dem Humorfestival und den Kulturtagen. An dieser Stelle danke ich allen Beteiligten herzlich, welche an der Organisation dieser Anlässe mitgeholfen haben.

Noch ein kleiner Ausblick auf weitere grosse Projekte, welche uns in den folgenden Monaten beschäftigen werden. Die Themen Sportzentrum, Altersheim, Altersplätze und Alterswohnungen liegen uns am Herzen und werden noch zu verschiedenen Diskussionen Anlass geben. Bei all diesen Themen interessiert uns natürlich Ihre Meinung.

### **Traktandum 2      Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 10. Juni 2010**

---

Franz Nebel, Gemeindeammann

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 10. Juni 2010 konnte via Homepage der Gemeinde Bad Zurzach unter [www.badzurzach.ch](http://www.badzurzach.ch) oder bei der Gemeindekanzlei bezogen werden. Gemeindeschreiber René Huber wird für die Abfassung bestens gedankt.

Die Diskussion ist eröffnet.

Martin Heuberger

Ich habe das Protokoll auf der Homepage nicht gefunden und frage mich, ob es diesmal nicht aufgeschaltet wurde.

Franz Nebel, Gemeindeammann

Das Protokoll ist bei den News und unter dem Link „Gemeindeversammlung“ vorhanden.

Die Diskussion wird nicht mehr gewünscht.

**Antrag:**            Die Einwohnergemeindeversammlung wolle das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 10. Juni 2010 genehmigen.

**Abstimmung:**    Der Antrag wird mit grosser Mehrheit, ohne Gegenstimme, angenommen.

### **Traktandum 3      Genehmigung der Leistungsvereinbarung zwischen der Gemeinde Bad Zurzach und der Spitex-Organisation Bad Zurzach**

---

Peter Lude, Gemeinderat

Das Pflegegesetz des Kantons Aargau ist seit dem 01. Januar 2008 in Kraft. Es beinhaltet folgende Grundphilosophie:

- Das Alter ist keine Krankheit
- Der ältere Mensch soll so lange wie möglich zu Hause leben können
- Jeder Bedürftige soll zur rechten Zeit das richtige Mass an Hilfe bekommen

Die strategischen Hauptzielsetzungen des Pflegegesetzes sind:

- Dämpfen der starken Zunahme an stationären Langzeitpflegebetten
- Die Versorgung der Langzeitpflegepatienten besser koordinieren
- Kostenbewusstes Handeln durch einheitliches Finanzierungssystem / Gleichstellung aller Heime

Der Kanton ist für folgendes zuständig:

- Grossrat: Verantwortlich für gesundheitspolitische Gesamtplanung (§ 3)
- Regierungsrat: Erstellt Pflegeheimkonzeption, erstellt Spitex-Leitbild (§ 4), führt Pflegeheimliste

- Departement Gesundheit und Soziales: Bewilligungen/Qualitätssicherung (§§ 6/7), Forum für Altersfragen (§ 8), Ombudsstelle (§ 9)

In die Zuständigkeit der Gemeinden fallen:

- Planung/Sicherstellung eines bedarfsgerechten und qualitativ guten ambulanten und stationären Angebots (§ 11 Abs. 1)
- Verstärkte Vernetzung, Koordination, Synergienutzung bei den Angeboten (§ 11 Abs. 2)
- Das Angebot umfasst (§ 11 Abs. 3):
  - Hilfe und Pflege zu Hause (Spitex)
  - Stationäre Pflege (§§ 13 bis 16)
  - Uebergangspflege (§ 17) / Palliativpflege
  - Dienstleistungen im Bereich Information, Beratung, Vermittlung (§ 18)
- Soweit erforderlich Abschluss von Leistungsvereinbarungen mit Leistungserbringern (§ 11 Abs. 4)

### **Zielgruppe**

Anspruch auf Hilfe und Pflege zu Hause haben alle Einwohnerinnen und Einwohner von allen Altersgruppen, bei welchen ein nachweisbarer Bedarf festgestellt wird. Diese Leistungen stehen für Personen mit altersbedingten Einschränkungen und für Personen, welche in sozialen Krisen und Risikosituationen stecken, zur Verfügung. Ebenfalls für Personen, welche sich in einer rehabilitativen Situation befinden, physisch oder psychisch krank oder rekonvaleszent sind, für schwerkranke Personen mit komplexen Pflegebedürfnissen und für Frauen nach der Geburt von Kindern.

### **Uebergangspflege**

Personen, welche einen Spitalaufenthalt hinter sich haben und noch nicht ganz fit sind, können von Leistungserbringern, welche vom Kanton anerkannt sind, gepflegt werden. Man will so erreichen, dass die pflegebedürftigen Personen so schnell wie möglich wieder selbständig für sich sorgen und wieder zu Hause leben können. Man will die alten Leute nicht entwurzeln, sondern erreichen, dass sie solange wie möglich zu Hause wohnen können.

Der Planungsverband Zurzibiet hat für die Umsetzung des Pflegegesetzes resp. die Erfüllung der Aufgaben der Gemeinden die Koordination für die Zurzibiet Gemeinden übernommen und eine Fach-Arbeitsgruppe eingesetzt. Diese hat das umfassende Konzept, welches von Baden Regio erstellt wurde, geprüft und grundsätzlich als gut betrachtet. Die Gemeinden wurden eingeladen, ihre Vernehmlassung zum Konzept von Baden Regio bis 30. November 2009 einzureichen.

Eine Zusammenfassung aller Vernehmlassungen führt zum Resultat, dass der Abschluss einer Leistungsvereinbarung zwischen den Gemeinden und den jeweiligen Spitexorganisationen überall befürwortet wird. Somit kommen die Gemeinden den Verpflichtungen gemäss Pflegegesetz nach.

Die Entscheidung über den Inhalt, die Leistungen und die Finanzierung liegt schlussendlich bei jeder einzelnen Gemeinde und muss zusammen mit ihrer Spitexorganisation geregelt werden. Die Spitex-Organisation Bad Zurzach hat den Musterleistungsvertrag, welcher von der Spitex Aargau entworfen wurde, als Basis genommen und diesen mit den Vertragsgemeinden Bad Zurzach, Baldingen, Böbikon, Mellikon, Rekingen und Rietheim besprochen. Alle 6 Gemeinden haben der vorliegenden Fassung zugestimmt. Somit hat die Spitex-Organisation Bad Zurzach für ihre Vertragsgemeinden dieselben Leistungen zu denselben Konditionen zu erbringen.

Mit dem abzuschliessenden Leistungsvertrag beauftragt die Gemeinde Bad Zurzach die Spitex-Organisation Bad Zurzach, die gemäss Pflegegesetz gesetzlich verankerten Aufgaben der Gemeinde zu erfüllen.

Die Diskussion ist eröffnet.

Urs Ammann

Was erwachsen uns für Kosten mit diesem Leistungsvertrag?

Peter Lude, Gemeinderat

Unsere Gemeinde muss im gesamten Pflegebereich mit Kosten von rund Fr. 320'000.- pro Jahr rechnen. Dies entspricht ca. Fr. 80.00 pro Einwohner.

Die Diskussion wird nicht mehr gewünscht.

**Antrag:** Die Einwohnergemeindeversammlung wolle die vorliegende Leistungsvereinbarung zwischen der Gemeinde Bad Zurzach und der Spitex-Organisation Bad Zurzach genehmigen.

**Abstimmung:** Der Antrag wird mit grosser Mehrheit, ohne Gegenstimme, angenommen.

---

### **Traktandum 4      Genehmigung eines Verpflichtungskredites von brutto Fr. 121'000.- inkl. MwSt. für die Anschaffung eines Material- und Zugkraftfahrzeuges (MZF) für die Stützpunktfeuerwehr Bad Zurzach-Rietheim**

---

Meinrad Moser, Vizeammann

Das heutige Material-/Zugkraftfahrzeug (MZF) MOWAG mit Jahrgang 1972 hätte zu Beginn dieses Jahres vorgeführt werden müssen. Der Aufwand für die Bereitstellung zur MFK hätte ca. Fr. 5'000.- betragen (durchgerostete Kabinenbefestigung und Auspuffanlage). Das Kommando hat deshalb auf die Instandstellung dieses alten Fahrzeuges verzichtet.

Die Aargauische Gebäudeversicherung (AGV) schreibt in ihrer Weisung über die erforderliche Ausrüstung der Feuerwehren unter Richtlinie 5 über Feuerwehrfahrzeuge und Anhänger die Ausrüstung mit einem MZF vor. Diese Vorgaben sind auch von der Stützpunktfeuerwehr Bad Zurzach-Rietheim verbindlich einzuhalten.

Zur Zeit wird das ehemalige Vorausfahrzeug MOWAG Maxivan, Jahrgang 1988, als Zugkraftfahrzeug (ZKF) eingesetzt. Dank dessen hohem Gesamtzuggewicht von 5'500 kg kann damit der Brandsimulationsanhänger GUBAS mit einem Eigengewicht von 3'500 kg gezogen werden. Das ZKF ist aber auch bereits 22-jährig und verbraucht auf 100 km stattliche 38 Liter Benzin. In den letzten drei Jahren wurden mit dem ZKF für den GUBAS 8'200 km oder 2'730 km/Jahr gefahren. Dies ergibt reine Benzinkosten von rund Fr. 1'600.- pro Jahr. Das neue vorgesehene Fahrzeug weist einen Durchschnittsverbrauch von ca. 12 Litern Diesel auf 100 km auf, was zur Reduktion der jährlichen Treibstoffkosten von ca. Fr. 1'000.- führen würde.

Mit der Beschaffung eines neuen MZF soll nicht nur das alte Materialtransportfahrzeug, sondern gleichzeitig auch das durstige ZKF ersetzt werden. Es werden also zwei Fahrzeuge mit einem einzigen Fahrzeug ersetzt.

Beim MZF handelt es sich um ein Ortsfeuerwehrfahrzeug und wird deshalb von der AGV zum entsprechenden Subventionssatz entschädigt. Da zudem Funkmaterial zum Stützpunktsatz subventioniert wird, ist ein durchschnittlicher Subventionssatz von ca. 32% zu erwarten. Der schwere Brandsimulationsanhänger GUBAS muss ebenfalls gezogen werden können, weshalb das Fahrzeug ein Gesamtgewicht von 5 t und ein Gesamtzuggewicht von 8 t aufzuweisen hat. Es handelt sich um ein Mehrzweckfahrzeug, welches vielseitig sowohl für Personentransporte bei Übungen, für Materialtransporte bei Einsätzen und als Zugfahrzeug für GUBAS-Vermietungen eingesetzt werden kann.

Unter Berücksichtigung dieser Vorgaben wurde ein Pflichtenheft erarbeitet und bei drei bewährten Lieferanten Offerten eingeholt, wobei ein Lieferant keine solche eingereicht hat. Die Kalkulation hat ergeben, dass die Bruttogesamtkosten bei Fr. 120'244.- liegen. Das vorhandene ZKF sollte noch zu einem Preis von ca. Fr. 6'000.- verkauft werden können. Im weiteren ist mit Subventionsbeiträgen des AGV von ca. Fr. 38'500.- zu rechnen, womit sich die Nettobelastung auf ca. Fr. 75'700.- belaufen wird.

Im Vertrag für die gemeinsame Feuerwehr Bad Zurzach-Rietheim vom 01. Januar 2009 ist folgendes festgehalten:

### **13 Investitionen, Beschaffungen**

- 13.1 Beschaffungen im Wert von bis zu 1 % der budgetierten Steuererträge, mindestens Fr. 15'000.- bzw. maximal Fr. 145'000.- (Indexstand Mai 1999), werden, gemäss Finanzordnung, über die Laufende Rechnung und das jährliche Budget abgewickelt.
- 13.2. Für Beschaffungen und Investitionen von über Fr. 145'000.- leistet die Gemeinde Rietheim einen à Fonds perdu Beitrag in der Höhe von Fr. 3'000.- pro Jahr. Dieser deckt den Nettoanteil der Gemeinde Rietheim an den Investitionen ab. Die von der AGV zugesprochenen Beiträge erhält die Gemeinde Bad Zurzach.

Die Diskussion ist eröffnet.

Erich Bühler

Wieviele Kilometer sind pro Jahr mit diesem Fahrzeug gefahren worden?

Meinrad Moser, Vizeammann

2'730 km sind pro Jahr gefahren worden.

Erich Bühler

Ich finde es nicht angebracht, in der heutigen finanziellen Situation, in welcher sich die Gemeinde befindet, ein Fahrzeug auszumustern, welches nur so wenig benützt wird.

Meinrad Moser, Vizeammann

Dieses 22-jährige Fahrzeug müsste bald vorgeführt werden und dann kämen grössere Reparaturen auf die Gemeinde zu, welche sich nicht lohnen würden. Mit dem neuen Fahrzeug wird auch ein Beitrag an die Umwelt geleistet, da es mit Diesel betrieben wird und viel weniger Energieverbrauch hat.

Die Diskussion wird nicht mehr gewünscht.

#### **Antrag:**

Die Einwohnergemeindeversammlung wolle den Verpflichtungskredit von brutto Fr. 121'000.- inkl. MwSt. für die Anschaffung eines Material- und Zugkraftfahrzeuges (MZF) für die Stützpunktfeuerwehr Bad Zurzach-Rietheim, mit teuerungsbedingten Mehrkosten (Indexstand Juni 2010), genehmigen.

#### **Abstimmung:**

Der Antrag wird mit grosser Mehrheit, mit wenigen Gegenstimmen, angenommen.

**Traktandum 5      Genehmigung eines Verpflichtungskredites von brutto  
Fr. 1'330'000.- exkl. MwSt. für den Neubau der Hauptwasserleitung  
Bäreholzli**

---

Meinrad Moser, Vizeammann

Die bestehende Hauptwasserleitung ist die einzige Leitung zum Reservoir Bäreholzli. Sie führt im Bereich Aegerte durch ein Rutschgebiet und musste deswegen schon mehrfach repariert werden.

Es muss davon ausgegangen werden, dass aufgrund des Zustandes der Leitung und der unstabilen Hanglage weitere Wasserleitungsbrüche in naher Zukunft zu erwarten sind. Nebst grossen Wasserschäden ist auch die Benutzung des Reservoirs nicht sichergestellt.

Dieses latente hohe Risiko kann durch die Wasserversorgung nicht länger verantwortet werden. Es muss deshalb nach einer Lösung gesucht werden, welche die Wasserversorgung langfristig sicherstellt.

Es ist eine neue Hauptwasserleitung DN300 vom Reservoir Bäreholzli bis zur Huebstrasse geplant, in welcher diese an die Leitung DN250 angeschlossen wird. Damit das Reservoir Bäreholzli während der Ausführung nicht während längerer Zeit vom Trinkwassernetz getrennt ist, soll vorgängig eine zweite Wasserleitung vom Reservoir an die Bruggerstrasse und von dort zum Achenbergweg geführt werden, wo sie an die bestehende Leitung DN180 angeschlossen wird.

Mit diesen Linienführungen ist die Versorgungssicherheit während der Bauzeit wie auch langfristig sichergestellt. Das Reservoir kann später über zwei unabhängige Leitungsstränge gefüllt resp. benutzt werden.

Kostenvoranschlag brutto exkl. MwSt

Hauptleitung Huebstrasse-Bäreholzli	Fr.	646'000.00
Ringschluss Aegertenstrasse	Fr.	265'000.00
Brunnenleitung	Fr.	24'000.00
Überlauf	Fr.	96'000.00
Signalkabel	Fr.	266'000.00
Sickerleitung	Fr.	<u>33'000.00</u>
<b>Total</b>	<b>Fr.</b>	<b><u>1'330'000.00</u></b>

Die Diskussion ist eröffnet.

Brigitte Hebing

Können Sie mir bitte auf einem Plan zeigen, wo die Ostumfahrung durchführen würde und ob sie die Hauptwasserleitung tangiert?

Meinrad Moser, Vizeammann

Die Ostumfahrung tangiert diese Wasserleitung nicht. Sie ist auf der gegenüberliegenden Seite, auf der rechten Seite, wenn man den Zurziberg hinauffährt.

Martin Heuberger

Nach meiner Erfahrung zeigt sich im Katzensteiggebiet eine instabile Situation. Ich bin nicht sicher, dass hier überall nur Felsen zum Vorschein kommt und würde gerne noch ein Profil sehen.

### Meinrad Moser, Vizeammann

Wir haben mit einem Geologen in diesem Gebiet Sondierungen vorgenommen und sind auf Fels gestossen. Wenn wir die Leitung im Fels verlegen können, haben wir kein Problem. Geplant ist, dass die Wasserleitung zum Teil bis zu 20m unterhalb der Oberfläche verläuft. Im Weiteren konnten alle Pläne der Leitungsführung in der Aktenaufgabe eingesehen werden.

Die Diskussion wird nicht mehr gewünscht.

**Antrag:** Die Einwohnergemeindeversammlung wolle einen Verpflichtungskredit von brutto Fr. 1'330'000.- exkl. MwSt. für den Neubau der Hauptwasserleitung Bäreholzli, mit teuerungsbedingten Mehrkosten (Indexstand Juni 2010), genehmigen.

**Abstimmung:** Der Antrag wird mit grosser Mehrheit, ohne Gegenstimme, angenommen.

## **Traktandum 6      Genehmigung des Voranschlages 2011 mit einem Steuerfuss von 110%**

---

### Reto S. Fuchs, Gemeinderat

Wir hatten insgesamt ein Bevölkerungswachstum in den letzten 10 Jahren von 5%, davon 25 % ausländischer Nationen. Auch zeigte sich eine Erhöhung des Durchschnittsalters von 4,6 Jahren, welche sich demographisch entwickelt. Die Einwohnerzahl über 65 Jahre hat zugenommen und die Einwohnerzahl unter 20 Jahre hat abgenommen. In Bad Zurzach beträgt der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung 34 % per 31.12.2009, welche sich in 53 Nationen aufteilen.

Unsere Steuerkraft ist rund Fr. 600.00 pro Kopf innerhalb der letzten zwei Jahre gesunken. Die Verschuldung pro Kopf ist innerhalb von 10 Jahren um 56 % angewachsen. Dies hängt mit den Grossprojekten zusammen, welche wir in den vergangenen zehn Jahren realisiert haben. Der pro Kopf Steuerbetrag reduzierte sich auf Fr. 2'588.00 im Jahre 2010.

Letztes Jahr mussten wir zum ersten Mal ein Defizit von Fr. 112'000.00 ausweisen. Das heisst, wir mussten Schulden machen, damit wir die anfallenden Betriebskosten der Gemeinde bezahlen konnten.

Die Belastbarkeitsquote, d.h. Geld, welches übrigbleibt, um unsere Abschreibungen und Zinsaufwendungen zu finanzieren, sollte für eine gesunde Gemeinde bei 22 % liegen und hat Ende letzten Jahres 12,3 % betragen, was natürlich zu wenig ist. Vor zehn Jahren standen wir noch gut da.

2008 hatten wir gemäss Bewertung des Gemeindeinspektorates mit 19 Punkten immer noch gesunde Finanzen. 2009 hat sich unsere Finanzlage infolge der zusätzlichen Aufwendungen und Verschuldung leider stark verschlechtert. Demzufolge wurden wir nur noch mit 14 Punkten bewertet und laut Berechnungen erreichen wir für das Jahr 2010 noch 13 Punkte, was schon sehr besorgniserregend ist. Ab 12 Punkten ist Handlungsbedarf angesagt.

Seit der Sommergemeindeversammlung hat der Gemeinderat Liegenschaften bewertet, Strassenzustände überprüft und in enger Zusammenarbeit mit der Finanzkommission Sparmassnahmen diskutiert. Wir haben einen Finanzplan entwickelt und vier Budgetlesungen durchgeführt.

Gründe für die Verschlechterung der Finanzlage sind sicherlich die Verminderung der Steuerkraft und Abgänge von guten Steuerzahlern (Wegzüge und Todesfälle). Von den 30 besten Steuerzahlern in unserer Gemeinde sind 11 Personen schon im hohen Alter, d.h., dass

in Zukunft noch mit weiteren Steuereinbussen zu rechnen ist. Die Mehrbelastung durch den Kanton (Lastenverschiebung) und hohe Unterhaltskosten der Infrastruktur müssen ebenfalls als Gründe aufgeführt werden. Die markanten Kostensteigerungen für unsere Gemeinde vom Jahr 2010 auf 2011 sind ganz klar die Mehrbelastungen seitens des Kantons im Betrag von Fr. 400'000.00. 1 Steuerprozent entspricht Fr. 86'000.00, das bedeutet 4 Steuerprozentente müssen dem Kanton bezahlt werden, ohne dass die Gemeinde darauf Einfluss hat. Darin enthalten ist vor allem neu die Pflegefinanzierung von Fr. 324'000.00, Mehrkosten von Fr. 44'000.00 für die Restkostenfinanzierung von Sonderschulung und Werkstätten sowie Fr. 22'000.00 an den öffentlichen Verkehr.

### **Veränderungen in der Gemeinde**

Der Gemeinderat versucht zu sparen. Der Spielraum ist jedoch sehr klein, da gegen 90 % der Aufwendungen nicht beeinflussbare Kosten darstellen. Der Handlungsspielraum beträgt somit noch rund 10 % der Steuereinnahmen oder weniger als Fr. 1 Mio. So kamen natürlich ganz unorthodoxe Sparüberlegungen zur Diskussion wie z.Bsp. den Zurzibus abzuschaffen, den Vereinen keine Beiträge mehr zuzusprechen. Eine Sparmassnahme in der Gemeindeverwaltung betrifft den bewilligten Stellenplan. Von den bewilligten neuen 200% hat der Gemeinderat nur 160 % freigegeben. Die Lohnerhöhungen wurden limitiert. Die Investitionen wurden um rund Fr. 300'000.00 gekürzt. Im Beschaffungswesen (Kehricht etc.) haben wir Kostenoptimierungen vorgenommen.

### **Werterhaltung Liegenschaften**

Wir haben in der Gemeinde Liegenschaften im Wert von Fr. 75 Mio. Die Unterhaltskosten würden normalerweise zwischen 1,5 und 2% des Wertes betragen, also rund Fr. 1,125 Mio. In diesem Umfang haben wir schon seit Jahren keine Unterhaltsarbeiten ausführen lassen. Der Gemeinderat hat auch im Finanzplan nicht so hohe Unterhaltskosten berücksichtigt. Aber rund 0,8 % werden wir zur Werterhaltung investieren müssen.

### **Tiefbau und Strassen**

Auch hier ist ein gewisser Nachholbedarf vorhanden, weil in den letzten Jahren immer gespart werden musste.

### **Entwicklung von Bad Zurzach**

- Landerschliessung für Wohnraum
- Parkierungskonzept
- Fleckenkonzept mit flankierenden Massnahmen
- Ostumfahrung
- Alterswohnen und Pflegeplätze
- Sportarena, Jugend und Freizeit

### **Finanzplan**

Ist ein komplexes Thema und auf 10 Jahre ausgerichtet. Es wird mit heutigen Annahmen gearbeitet. Dieser wird jährlich angepasst.

### **Möglichkeiten**

Steuerfuss von 100% = Rückschritt und immer grössere Verschuldung, da wir über unsere Verhältnisse leben.

Steuerfuss von 105 % = Werterhaltung. Fast die ganze Erhöhung von 5 % müsste dem Kanton abgeliefert werden. Wir hätten keinen Spielraum für Entwicklungsmöglichkeiten. Eine ausgeglichene Rechnung kann 2011 realisiert werden. Der Schuldenberg könnte in ein paar Jahren abgebaut werden.

Steuerfuss von 110 % = sanfte mögliche Entwicklung für Bad Zurzach machbar. 2011 könnten wir einen Ertragsüberschuss aufweisen. Die Belastbarkeitsquote würde sich im Verlauf der nächsten Jahre wieder erholen. Der Schuldenberg könnte langsam abgebaut werden. Wir könnten uns erholen und die Bewertung vom Kanton würde auf 16 Punkte ansteigen.

### Berechnungsbeispiel der Steuererhöhung auf 110 % bei einer Familie mit Kindern

Steuerbares Einkommen von Fr. 80'000.00/Jahr

Zusätzlicher Steuerbetrag von rund Fr. 359.00/Jahr

Es gab einige Leserbriefe in der Botschaft, welchen zu entnehmen war, dass wir mit der Steuererhöhung die Ostumfahrung vorfinanzieren. Dies ist nicht richtig. Wir stimmen heute über das Budget und den Steuerfuss 2011 ab. Ein Ja zur Steuerfusserhöhung auf 110% ist kein Grundsatzentscheid für die Ostumfahrung. Für die Ostumfahrung gibt es eine separate Abstimmung.

Die Diskussion ist eröffnet.

#### Daniel Meier

Mir ist bewusst, dass wir heute nicht über den Finanzplan abstimmen und auch, dass die Gemeinde mit dem jetzigen Steuerfuss nicht mehr ihren Verpflichtungen nachkommen kann. Tatsache ist jedoch, dass der Finanzplan für das Jahr 2012/13 einen Rückzahlungsbetrag für die Ostumfahrung von Fr. 1 Mio. enthält. Ist demzufolge das Budget 2011 mit einem Steuerfuss von 110 % mit der Ostumfahrung verknüpft? Ich werde gegen jede Variante der Ostumfahrung Widerstand leisten, welche von einer Tunnelvariante abweicht und werde deshalb heute Abend bei diesem Traktandum auch nein stimmen. Ich möchte alle Anwesenden auffordern, ebenfalls nein zu stimmen, welche die heutige Ostumfahrungsvariante nicht befürworten. Wenn die Steuerfusserhöhung vom Ostumfahrungsprojekt entkoppelt ist, kann ich die Steuerfusserhöhung gutheissen.

#### Reto S. Fuchs, Gemeinderat

Es ist wirklich entkoppelt. Wir stimmen heute Abend über das Budget 2011 und die Steuerfusserhöhung auf 110 % für das Jahr 2011 ab, nicht für 2012 und auch nicht für 2013. Im Finanzplan sind für das Jahr 2011 Investitionen von Fr. 300'000.00 ohne jeglichen Betrag für die Ostumfahrung berücksichtigt. Die Ostumfahrung muss separat traktandiert und an einer Gemeindeversammlung darüber abgestimmt werden.

#### Hans Lobsiger

Ich habe Bedenken, dass wenn wir jetzt den Steuerfuss um 10 % erhöhen, noch weitere gute Steuerzahler wegziehen und wir als Folge dessen nicht mehr Geld zur Verfügung haben. Deshalb empfehle ich den Steuerfuss nur 5 % zu erhöhen, das ist sicherlich erträglich für alle.

#### Felix Landolt

Ich möchte mich Herrn Lobsiger anschliessen. Mich erschreckt, dass die Finanzlage der Gemeinde Bad Zurzach so schlecht aussieht. Jahrelang wurden Aussagen gemacht, dass wir mit 100 % Steuerfuss gut durchkommen und sogar eine Ostumfahrung ohne Steuerfusserhöhung realisiert werden kann. Aus den Ausführungen von Reto Fuchs ist jetzt klar hervorgegangen, dass eine Steuerfusserhöhung unumgänglich ist. Deshalb stelle ich den Antrag, den Steuerfuss auf 105 % zu erhöhen und damit klar zum Ausdruck zu bringen, dass wir den Gürtel enger schnallen müssen.

#### Franz Nebel, Gemeindeammann

Wir werden dann am Schluss über die Anträge abstimmen. Ich werde das Prozedere noch erklären.

#### Urs Ammann

Ich habe manchmal das Gefühl, als ob ein Graben besteht zwischen den Stimmbürgern und dem Gemeinderat. Wir müssen uns bewusst sein, dass wir den Gemeinderat gewählt haben und ihnen einen Auftrag erteilt haben. Die Gemeinde Bad Zurzach ist auf gute Gemeinderäte angewiesen. Nun wollen wir dem Gemeinderat nur soviel geben, dass er überhaupt keinen Spielraum mehr hat. Sie können so nur gerade die Rechnungen bezahlen, welche eingehen. Habt Ihr das Gefühl, dass wir so wieder neue Gemeinderäte finden, wenn einmal

jemand aufhört? Ich bin der Meinung, dass wir heute die 110 % Steuerfuss bewilligen müssen, damit der Gemeinderat überhaupt noch richtig arbeiten und die Finanzen wieder ins Lot bringen kann.

### Marianne Minet

Die Parkplatzbewirtschaftung sollte an die Hand genommen werden. Damit könnte sicherlich viel Geld erwirtschaftet werden. Auch eine Geschwindigkeitskontrolle durch den Flecken wäre ab und zu angebracht. Hier hat es Ressourcen, auf die man zurückgreifen kann und nicht nur uns Steuerzahler zur Kasse bitten. Auch bei den Parkplätzen an der Neubergstrasse stehen immer Autos von Deutschland, Rumänien etc. herum, was ich nicht in Ordnung finde. Ich musste einen Parkplatz mieten, um mein Auto abzustellen. Ich bin für 105%.

### Franz Nebel, Gemeindeammann

Diese Idee haben wir bereits aufgenommen und ein Projekt lanciert. Es ist nicht so einfach, Parkplatzgebühren einzuführen. Die gesetzlichen Grundlagen müssen vorhanden sein. Dieses Projekt aufzugleisen braucht seine Zeit. Es muss zuerst ein Konzept und ein Reglement erarbeitet werden. Ich denke bis 2012 sollte ein solches System eingeführt werden können. Die Geschwindigkeitsbussen gehen leider nicht in die Gemeindekasse, sondern in die Kasse der Regionalpolizei. Damit wird deren Rechnung entlastet, was uns auch wieder zugute kommt, indem wir weniger Verbandsbeitrag zahlen müssen.

### Marianne Minet

Ich bitte den Gemeinderat, die Parkplatzbewirtschaftung so schnell wie möglich voranzutreiben.

### Reto S. Fuchs, Gemeinderat

Diese Überlegungen der Votanten für einen Steuerfuss von 105 % haben wir uns auch gemacht. Wir haben mit den guten Steuerzahlern von Bad Zurzach gesprochen. Diese haben Verständnis gezeigt für die Situation und akzeptieren eine Steuerfusserhöhung. Wir haben im Vergleich im Bezirk Zurzach und über den Bezirk hinaus einen guten Steuerfuss auch mit der Erhöhung. Der Steuerfuss ist auch nicht sehr massgebend für die Wahl des Wohnortes. Wir müssen darauf achten, dass wir die Attraktivität und die Lebensqualität von Bad Zurzach aufrecht erhalten und pflegen können. Wir alle stellen für die Gemeinde Bad Zurzach Geld zur Verfügung, damit sich die Gemeinde entwickeln kann.

### Erwin Zihlmann

Ich kann die Meinung von Reto Fuchs unterstützen, dass die Gemeinde Bad Zurzach attraktiv bleiben muss. Trotzdem bin ich der Meinung, dass nicht nur der Mittelstand diese Lasten tragen soll. Bei einer Steuerfusserhöhung wandern gute Steuerzahler ab und kommen zurück, wenn sich die Gemeinde finanziell wieder erholt hat. Deshalb bin ich gegen eine Steuerfusserhöhung auf 110%.

### Dr. Beat Edlmann

Ich möchte mich bei Reto Fuchs für die fundierte Information der Finanzlage der Gemeinde Bad Zurzach bedanken. Es ist aus den Erläuterungen von Reto Fuchs klar hervorgegangen, dass wir diese Steuererhöhung um 10 % benötigen, damit wir noch einen kleinen Spielraum für Entwicklungsmöglichkeiten haben. Ich finde es mutig vom Gemeinderat, diese Steuerfusserhöhung so zu beantragen und nicht mit Salomitaktik in zwei Jahren je 5 % Erhöhung zu fordern. Man stellt fest, dass der Gemeinderat seine Aufgabe sehr ernst nimmt und viel arbeitet, um unsere Gemeinde attraktiv zu halten. Auf viele Ausgaben haben wir ja gar keinen Einfluss und müssen es einfach tolerieren, wenn der Kanton die Lasten auf die Gemeinden abschiebt. Vor allem auch die Pflegefinanzierung ist etwas sehr wichtiges, wollen wir doch alle im Alter gut umsorgt sein. Ich kenne Reto Fuchs und kann Ihnen versichern, dass man seinen Versprechungen Glauben schenken kann. Ich möchte in einer Gemeinde wohnen, welche finanziell gesund ist und auch noch ein wenig Geld zur Verfügung hat, auf Zukünftiges reagieren zu können. Deshalb möchte ich Sie bitten, die „Kröte“ zu schlucken und der Steuerfusserhöhung um 10 % zuzustimmen.

Die Diskussion wird nicht mehr gewünscht.

Franz Nebel, Gemeindeammann

Da das Wort nicht weiter gewünscht ist, schliesse ich die Diskussion und komme zur Abstimmung. Wir haben einen Antrag des Gemeinderates für eine Steuerfusserhöhung auf 110 % und einen Antrag aus der Bevölkerung auf 105 %. Diese zwei Anträge werden jetzt einander gegenübergestellt. Der obsiegende Antrag unterliegt der Schlussabstimmung zusammen mit dem Budget.

**Antrag Gemeinderat:** Die Einwohnergemeindeversammlung wolle einen Steuerfuss von 110% genehmigen.

**Antrag Felix Landolt:** Die Einwohnergemeindeversammlung wolle einen Steuerfuss von 105% genehmigen.

**Abstimmung:** Mit 115 zu 113 Stimmen wurde einer Steuerfusserhöhung von 105 % zugestimmt.

**Schlussantrag:** Die Einwohnergemeindeversammlung wolle den Voranschlag 2011 mit einem Steuerfuss von 105% genehmigen.

**Schlussabstimmung:** Der Antrag wird mit grosser Mehrheit, mit einigen Gegenstimmen, angenommen.

### Traktandum 7      Einbürgerungen: Zusicherungen des Gemeindebürgerrechtes

---

Peter Lude, Gemeinderat

Es wurden wiederum zahlreiche Einbürgerungsgesuche eingereicht. Nachdem die Einbürgerungskommission ein Gespräch mit den Einbürgerungswilligen geführt hat und die staatsbürgerliche Prüfung abgelegt wurde, mussten zwei von fünf eingereichten Einbürgerungsgesuchen abgelehnt werden. Die nachfolgenden Personen erfüllen alle Voraussetzungen, die an eine Einbürgerung gestellt werden.

#### **7.1.      Berisha, Urime, geb. 1990, serbische Staatsangehörige**

Peter Lude, Gemeinderat

Name:                      Berisha  
Vorname:                    Urime  
Heimatstaat:                Republik Serbien  
Geburtsdatum:              28. Oktober 1990  
Geburtsort:                 Leuggern AG  
Wohnverhältnisse:        1998 Wiederezug nach Bad Zurzach

Seit dem 02. Oktober 1998 ist Frau Urime Berisha ununterbrochen in Bad Zurzach wohnhaft. Kurz nach ihrer Geburt kehrte sie zusammen mit ihrer Mutter für acht Jahre in den Kosovo zurück.

Frau Urime Berisha absolviert seit August 2009 die Lehre als Pflegefachfrau im Kantonsspital Baden. Vorab besuchte sie den obligatorischen Schulunterricht in Bad Zurzach.

Die Freizeit verbringt Frau Urime Berisha gerne mit ihren Freunden und geniesst die Natur bei Spaziergängen.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

**Antrag:** Die Einwohnergemeindeversammlung wolle Frau Urime Berisha das Bürgerrecht der Gemeinde Bad Zurzach zusichern.

**Abstimmung:** Der Antrag wird mit grosser Mehrheit, mit 7 Gegenstimmen, angenommen.

## **7.2. Hammad, Mostafa Adel, geb. 1983, kanadischer Staatsangehöriger**

Peter Lude, Gemeinderat

Name: Hammad  
Vorname: Mostafa Adel  
Heimatstaat: Kanada  
Geburtsdatum: 21. Juli 1983  
Geburtsort: Baden AG  
Wohnverhältnisse: 1989 Zuzug nach Bad Zurzach

Herr Mostafa Adel Hammad lebt von seiner Geburt an in der Schweiz und wohnt seit 29. September 1989 ununterbrochen in Bad Zurzach. Zuvor begründete er seinen Wohnsitz in Wettingen AG.

Die gesamten obligatorischen Schulstufen durchlief Herr Mostafa Adel Hammad in der Schweiz. Das Studium zum Zahnarzt schloss er erfolgreich ab. Zurzeit führt er die Arbeit als Zahnarzt in einer kleineren Zahnarztpraxis aus. Gleichzeitig ist er als Operationsassistent an der Klinik Hirslanden in Zürich tätig.

Zu den Hobbies von Herrn Hammad zählt die Informatik. Im Weiteren gestaltet er seine Freizeit gerne mit Ski- und Fahrradfahren.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Der anwesende Gesuchsteller Mostafa Adel Hammad begibt sich für die Abstimmung in den Ausstand.

**Antrag:** Die Einwohnergemeindeversammlung wolle Herrn Mostafa Adel Hammad das Bürgerrecht der Gemeinde Bad Zurzach zusichern.

**Abstimmung:** Der Antrag wird mit grosser Mehrheit, mit 5 Gegenstimmen, angenommen.

## **7.3. Kahraman, Mustafa, geb. 1981, türkischer Staatsangehöriger, Tochter Kahraman, Aysenur, geb. 2002, türkische Staatsangehörige, Sohn Kahraman, Furkan, geb. 2006, türkischer Staatsangehöriger, Sohn Kahraman, Burak, geb. 2009, türkischer Staatsangehöriger**

Peter Lude, Gemeinderat

Name: Kahraman  
Vorname: Mustafa  
Heimatstaat: Türkei  
Geburtsdatum: 22. Juni 1981  
Geburtsort: Acigöl, Nevsehir (Türkei)  
Wohnverhältnisse: 2006 Zuzug nach Bad Zurzach

Name: Kahraman  
Vorname: Aysenur  
Heimatstaat: Türkei

Geburtsdatum: 30. November 2002  
Geburtsort: Basel BS  
Wohnverhältnisse: 2006 Zuzug nach Bad Zurzach

Name: Kahraman  
Vorname: Furkan  
Heimatstaat: Türkei  
Geburtsdatum: 16. Mai 2006  
Geburtsort: Basel BS  
Wohnverhältnisse: 2006 Zuzug nach Bad Zurzach

Name: Kahraman  
Vorname: Burak  
Heimatstaat: Türkei  
Geburtsdatum: 05. August 2009  
Geburtsort: Leuggern AG  
Wohnverhältnisse: Ab Geburt in Bad Zurzach

Das Gesuch erstreckt sich auf Herrn Mustafa Kahraman und seine drei minderjährigen Kinder, jedoch ohne seine Ehefrau. Der Gemeinderat hat Herr Kahraman darauf aufmerksam gemacht, dass es unserer Kultur entspricht, dass man Ehepartner zusammen, in seinem Falle mit den Kindern, also die gesamte Familie einbürgert. Er besteht jedoch darauf, die Einbürgerung ohne seine Frau zu beantragen.

Herr Mustafa Kahraman lebt seit 1999 in der Schweiz und wohnt seit 01. Oktober 2006 ununterbrochen in Bad Zurzach. Zuvor begründete Mustafa Kahraman seinen Wohnsitz zusammen mit seiner Familie in Basel BS sowie in Döttingen AG.

Seit rund 9 ½ Jahren ist Herr Mustafa Kahraman als Maschinenführer in Bad Zurzach bei der Firma Comadur SA tätig. Die älteste Tochter Aysenur besucht seit August 2009 die Primarschule in Bad Zurzach.

In der Freizeit spielt Herr Kahraman gerne Basketball mit Freunden oder liest ein Buch. Zu weiteren Hobbies zählt er das Schwimmen und das Wandern.

Die Diskussion ist eröffnet.

### Sergio Bachmann

Ich vermisse in der Vorlage den Grund des Ehemannes, weshalb er seine Frau nicht auch miteinbürgern lassen will. Da könnte man annehmen, dass Herr Kahraman nicht will, dass seine Frau die gleichen Rechte hat wie er. Stellen Sie sich vor, dieses Ehepaar würde sich einmal scheiden lassen, dann könnte er ohne weiteres seine Ehefrau in die Türkei abschieben. Der zweite Grund könnte mit den Deutschsprachkenntnissen der Ehefrau zusammenhängen, was nach 8 Jahren Wohnsitz in der Schweiz bedenklich wäre. Deshalb empfehle ich, dieses Gesuch abzulehnen.

### Josef Wicki

Ich bin an der Volksschule in Bad Zurzach tätig und zufällig ist die Ehefrau von Herrn Kahraman bei mir im Deutschkurs. Tatsache ist, dass Frau Kahraman gut Deutsch spricht.

### Lisa Brogli

Ist Frau Kahraman auch befragt worden, ob sie sich einbürgern lassen will, oder liess dies der Ehemann gar nicht zu? Ich finde es sehr wichtig, dass die Mütter von ausländischen Kindern Deutsch sprechen können, damit sie ihren Kindern auch bei den Hausaufgaben helfen können. Dies ist ein sehr grosses Problem bei den ausländischen Familien. Ich bin dafür, dass man es den Frauen ermöglicht, Deutsch zu lernen bzw. sie dazu zwingt. Ich bin

dagegen, dass man bei einer Familie nur den Vater und die Kinder einbürgert und die Mutter nicht.

Franz Nebel, Gemeindeammann

Wir haben nicht das Recht, jemanden zum Einbürgerungsgespräch einzuladen, welcher nicht im Einbürgerungsgesuch einbezogen ist.

Walter Böni

Ich war der Meinung, dass man nur die ganze Familie einbürgern kann. Vor allem finde ich es schlimm, wenn gerade die Mutter, welche sich mehrheitlich um die Kinder kümmert, nicht eingebürgert werden soll. Deshalb wäre es sinnvoll, dieses Gesuch zurückzustellen.

Franz Nebel, Gemeindeammann

Ich möchte Sie nochmals darauf hinweisen, dass wir Herr Kahraman darauf aufmerksam gemacht haben, dass dieses Vorgehen nicht unserer Kultur entspricht. Er hat aber trotzdem auf das Einbürgerungsgesuch in dieser Zusammenstellung bestanden.

Felix Wenzinger

Was passiert, wenn die Gemeindeversammlung dieses Einbürgerungsgesuch ablehnt? Kann sich Herr Kahraman dann trotzdem einbürgern lassen, wenn er Beschwerde führt?

Franz Nebel, Gemeindeammann

In so einem Fall müsste der Gemeinderat eine Begründung abgeben, weshalb das Einbürgerungsgesuch abgelehnt wurde. Daraufhin würde die nächst höhere Instanz dann vielleicht das Gesuch an die Gemeinde zurückweisen und das Verfahren müsste nochmals durchgeführt werden.

Walter Kunz

Wann würde die Ehefrau die Bedingungen erfüllen, damit sie auch eingebürgert werden kann?

Franz Nebel, Gemeindeammann

Der Ehemann hat beim Einbürgerungsgespräch gesagt, dass seine Ehefrau die Bedingungen noch nicht erfüllt. Abklärungen haben dann aber ergeben, dass sie die Bedingungen bereits heute erfüllt. Daraufhin haben wir angenommen, dass sie nicht Deutsch spricht und nicht genug integriert ist, was jedoch gemäss vorherigem Votum nicht der Fall ist.

Josef Wicki

Ich möchte noch ergänzend sagen, dass ich die Frau gut kenne und nur Positives über sie erzählen kann. Sie ist sehr nett und freundlich.

Hanni Keller

Ich gehe mit Herrn Kahraman in einen Englischkurs und habe festgestellt, dass Herr Kahraman schweizerdeutsch spricht wie wir. Da stimmt etwas nicht, wenn er seine Ehefrau nicht auch einbürgern lassen will.

Manfred Fäh

Alle Voten deuten darauf hin, dass diese Frau von ihrem Mann diskriminiert wird. Es kann doch nicht sein, dass ein Mann seine Frau und Mutter der Kinder ausschliessen will. Dies entspricht nicht unseren Demokratiewerten. Ich stelle den Antrag, dass man entweder die ganze Familie oder niemanden einbürgert.

Franz Nebel, Gemeindeammann

Zu den Formalitäten ist zu sagen, dass wir heute Abend nicht die gesamte Familie einbürgern können. Dann müsste die gesamte Familie ein neues Einbürgerungsgesuch, ergänzt mit der Ehefrau, einreichen.

Manfred Fäh

Ich korrigiere meinen Antrag. Dann stelle ich den Antrag, dass man die Familie Kahraman zum jetzigen Zeitpunkt nicht einbürgert.

Franz Nebel, Gemeindeammann

Eine Einbürgerung kann nicht verschoben werden. Sie kann zurückgewiesen oder abgelehnt werden.

Katharina Horber

Ich möchte zu bedenken geben, dass die Mentalität von Türken anders ist als unsere und sich die Ehefrau vielleicht ja gar nicht einbürgern lassen will.

Dr. Beat Edelmann

Wenn der Gemeinderat nicht weiss, weshalb die Ehefrau nicht miteingebürgert werden soll, dann muss meiner Meinung nach das Gesuch zurückgewiesen werden. Eine Neuurteilung ist in einem halben Jahr wieder möglich. Aus den Diskussionen ist klar hervorgegangen, dass es für die Bevölkerung von Bedeutung ist, weshalb die Ehefrau nicht im Einbürgerungsgesuch integriert ist. Wenn sie das nicht will, ist das ihre Entscheidung, der Grund muss aber bekannt sein.

Franz Nebel, Gemeindeammann

Wenn das Gesuch jetzt nicht behandelt werden soll, dann braucht es einen Rückweisungsantrag aus der Versammlung. Danach werden Gespräche zeigen, ob es in einem halben Jahr nochmals traktandiert wird oder wie es mit dem Gesuch weiter geht.

Felix Wenzinger

Ich stelle den Antrag, das Einbürgerungsgesuch zurückzuweisen.

Franz Nebel, Gemeindeammann

Über einen Rückweisungsantrag muss sofort abgestimmt werden. Deshalb schreite ich zur Abstimmung:

**Antrag:** Die Einbürgerung der Familie Kahraman soll zurückgewiesen werden.

**Abstimmung:** Der Rückweisungsantrag wird mit grosser Mehrheit, mit wenigen Gegenstimmen, angenommen.

Monika Flück

Muss jetzt nicht über den Hauptantrag der Einbürgerung abgestimmt werden?

Franz Nebel, Gemeindeammann

Da das Geschäft nun zurückgewiesen wurde, muss über den Antrag zur Einbürgerung materiell nicht mehr abgestimmt werden. Wir werden jetzt mit Herrn Kahraman Kontakt aufnehmen und ihm die Entscheidung der Gemeindeversammlung mitteilen. Danach werden wir mit ihm das weitere Vorgehen besprechen.

Sergio Bachmann

Dann können wir jetzt nicht über den Antrag der Einbürgerung abstimmen?

Franz Nebel, Gemeindeammann

Da der Rückweisungsantrag angenommen wurde, können wir jetzt nicht mehr über den Einbürgerungsantrag abstimmen. Das Geschäft wurde mit dem Rückweisungsantrag an den Gemeinderat zur Überarbeitung zurückgewiesen. Nun werden Abklärungen mit Herrn Kahraman ergeben, ob wir dieses Einbürgerungsgesuch allenfalls im nächsten Juni nochmals traktandieren werden.

Die Diskussion wird nicht mehr gewünscht.

**Traktandum 8      Verschiedenes und Umfrage**

---

Franz Nebel, Gemeindeammann

Der Gemeinderat hat keine weiteren Mitteilungen. Gibt es aus der Versammlung Wortmeldungen?

Martin Heuberger

Wir haben jetzt das Budget mit einem Steuerfuss von 105% angenommen. Nun sind in diesem Budget keine Finanzen für die Ostumfahrung berücksichtigt. Ist es richtig, dass damit die Ostumfahrung vom Tisch ist?

Franz Nebel, Gemeindevorsteher

Jetzt sind wir wieder genauso weit wie am Anfang. Die Ostumfahrung ist natürlich nicht vom Tisch.

Jörg Hausammann

Wie sieht es mit der Parkplatzbewirtschaftung des Thermalbades aus?

Franz Nebel, Gemeindevorsteher

Der Thermalbadparkplatz ist im Privatbesitz und darüber entscheidet grundsätzlich die Thermalbad AG. Ein kleiner Anteil gehört der Gemeinde. Wir erarbeiten zur Zeit ein Gesamtkonzept betreffend Parkplatzbewirtschaftung und werden in diesem Zusammenhang mit der Thermalbad AG das Gespräch suchen.

Hugo Klingenmeier

Viele Besucher kommen nach Bad Zurzach und parkieren beim Schloss und sind dann erstaunt, dass es nicht mehr zugänglich ist. Ich möchte fragen, wie hier der Stand der Dinge ist?

Franz Nebel, Gemeindeammann

Das Schloss ist eine Stiftung mit einem Stiftungsrat, welcher die Verantwortung trägt. Dieser setzt sich momentan mit der Situation auseinander und die Gemeinde kann leider überhaupt keinen Einfluss nehmen. So wie es aussieht, muss leider davon ausgegangen werden, dass das Schloss in den nächsten sechs Monaten geschlossen bleibt. Ich befürchte, dass es mit der heutigen Führung überhaupt nicht mehr geöffnet wird. Der Gemeinderat versucht aber Lösungen zu finden, damit eine Eröffnung wieder möglich wird.

Ueli Keller

Wenn wir den Steuerfuss von 110 % angenommen hätten, hätten wir mit den restlichen 5 % das Schloss kaufen können?

Franz Nebel, Gemeindeammann

Nein, das kann so nicht bejaht werden.

Hans Lobsiger

Wir haben einen wunderschönen See im Erholungsgebiet, welcher mit Spazierwegen erreichbar ist. Wenn jetzt aber der Fussgänger-Bahnübergang geschlossen wird, kann er nur noch über die Hauptstrasse erreicht werden, was gefährlich ist. Was unternimmt der Gemeinderat zur Erhaltung des Bahnübergangs?

Franz Nebel, Gemeindeammann

Die SBB hat die Weisungen erlassen, aus Sicherheitsgründen alle unüberwachten Bahnübergänge zu schliessen. Es wird aber klar unterschieden zwischen Fussgängerbahnübergängen oder Bahnübergängen, welche von landwirtschaftlichen Fahrzeugen genutzt werden. Der Gemeinderat hat der SBB mitgeteilt, dass er mit der Schliessung nicht einverstanden ist. Der Entscheid liegt nun bei der SBB. Wir hoffen, dass sie auf ihren Entscheid zurückkommen.

Christine Bachmann

Ich habe dem Kanton betreffend Bahnübergang einen Brief geschrieben und bin am Unterschriften sammeln, damit dieser Bahnübergang nicht geschlossen wird. Ich habe die Unterschriftenliste dabei.

Franz Nebel, Gemeindeammann

Wir begrüssen, dass Sie sich als Einwohnerin für diesen Bahnübergang einsetzen. Gerne fordere ich die Versammlungsteilnehmer auf, nach der Versammlung bei Frau Bachmann vorbeizugehen und die Unterschriftenliste auszufüllen.

Jörg Hausammann

Ich denke, man könnte die ganze Problematik mit einem Pfeifsignal des Lokführers ein paar hundert Meter vor dem unüberwachten Bahnübergang lösen.

Franz Nebel

Das Problem ist sicherlich nicht so einfach zu lösen. Bei dieser Variante würden sicher Quartiere mit Lärmimmissionen beeinträchtigt, was auch zu Beschwerden führen würde.

Es werden keine Wortmeldungen mehr gewünscht.

Franz Nebel

Ich danke Ihnen ganz herzlich für's Erscheinen und die engagierten Diskussionen. Es ist uns ganz wichtig, dass Meinungsbildungsprozesse entstehen. Wir versuchen immer, Aufgaben der Bevölkerung so gut wie möglich zu erfüllen. In diesem Sinne möchte ich sie schon jetzt zum Neujahrsapéro am 9. Januar 2011 in diesem Saal einladen. Ich wünsche Ihnen eine schöne Adventszeit, frohe Weihnachten und gute Gesundheit.

**IM NAMEN DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG**

**Der Gemeindeammann:**

**Der Gemeindeschreiber:**

Franz Nebel

René Huber